

STÄRKEN

**VOR
ORT**

2010



„Crossing the Bridge“ Lechhauser Jugendliche auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Die vorliegende Untersuchung entstand im Rahmen eines Mikroprojektes des Programms „STÄRKEN vor Ort“.

Das Programm STÄRKEN vor Ort ist Bestandteil der Initiative JUGEND STÄRKEN, mit der das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein deutliches Zeichen für eine starke Jugendpolitik und die bessere Integration junger Menschen in Deutschland setzt. Das Programm STÄRKEN vor Ort unterstützt die soziale, schulische und berufliche Integration von benachteiligten jungen Menschen und Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Träger des Mikroprojektes "Crossing the Bridge – Lechhauser Jugendliche auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf" ist der Verein:

Ausbilden Arbeiten Unternehmen e.V.
Schrannenstr. 4
86150 Augsburg

Telefon: 0821 3498660
Telefax: 0821 3498661

Email: info@aau-augsburg.de
Internet: www.aau-augsburg.de

Verantwortlich: Tülay Ates-Brunner

Autoren: Tülay Ates-Brunner
Bodo Fargeon

Titelfoto: Andreas Lode

Augsburg, Dezember 2010

Zum Inhalt

Die vorliegende Untersuchung entstand als Mikroprojekt des ESF-Bundesprogramms STÄRKEN vor Ort, zur Analyse der Bildungs- und Ausbildungssituation der Jugendlichen im Stadtteil Lechhausen für die Jahre 2009 und 2010. Neben der allgemeinen Darstellung der Situation der Jugendlichen in diesem Stadtteil wird eine differenzierte Betrachtung der Lebenslage von Schulabsolventen vorgenommen, die in den Jahren 2009/2010 an verschiedenen STÄRKEN vor Ort Projekten teilgenommen haben. Insgesamt werden die Teilnehmer/innen von drei Projekten zur Untersuchung herangezogen. Die Teilnehmer dieser Projekte werden als Untergruppe bezüglich der festgelegten Kriterien evaluiert. Durch die Untersuchung soll ermittelt werden, ob sich die Schul- und Ausbildungssituation dieser Jugendlichen von der der sonstigen Hauptschulabsolventen im Stadtteil unterscheidet. Dies geschieht im Hinblick darauf, Aussagen darüber zu treffen, ob die durchgeführten Projekte mittelfristig zur Verbesserung der schulischen Leistungen und der beruflichen Integration dieser Jugendlichen beigetragen haben.

Vorangestellt wird ein kurzer Überblick über die strukturellen Besonderheiten des Stadtteils Lechhausen.

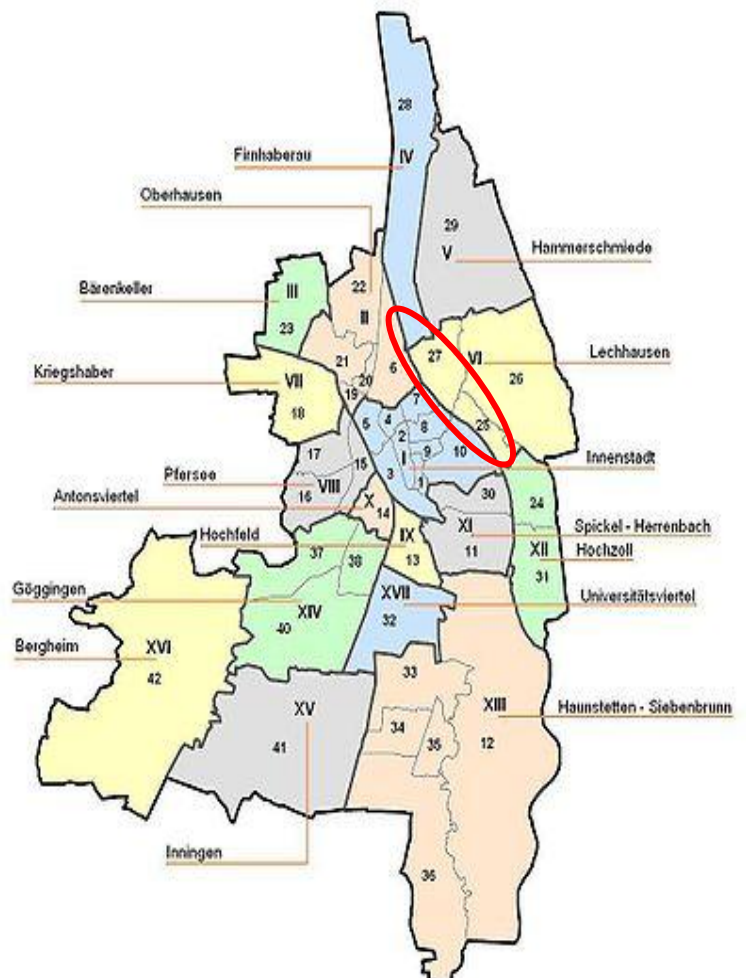
Lechhausen in der Statistik

Einwohner

Mit 32.637 Einwohnern ist der Sozialbezirk Lechhausen (Lechhausen West, Süd und Ost) der bevölkerungsreichste Bezirk in Augsburg.

Für die folgenden Vergleiche wird jedoch nicht der ganze Sozialbezirk Lechhausen betrachtet sondern nur die beiden Teilbezirke Lechhausen SÜD(25) und Lechhausen WEST (27).

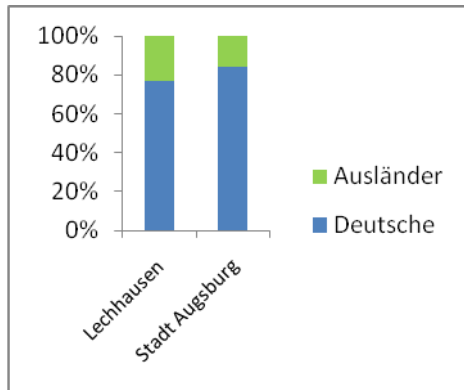
In diesen beiden Stadtbezirken leben insgesamt 20489 Einwohner (Süd: 8408; West: 12081) und die Bevölkerungsdichte liegt mit 75,8 Einwohner pro Hektar (Süd: 72,1; West: 79,4) weit über dem Stadtdurchschnitt von 18,2 Einwohner pro ha¹.



¹ vgl. Strukturatlas der Stadt Augsburg 2010, S.8

Anteil der Ausländer in der Bevölkerung

Die Ausländerquote im untersuchten Stadtgebiet liegt mit 22,8 % deutlich über dem 16-prozentigen Ausländeranteil der Stadt Augsburg². Als Ausländer gelten in diesem Zusammenhang Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit, auch wenn sie in Deutschland geboren wurden³. Die Herkunftsländer der größten Ausländergruppen sind die Türkei und das ehemalige Jugoslawien⁴.



1 Ausländeranteil; Eigene Darstellung (Quelle: Statistik Augsburg Interaktiv)

Migrationshintergrund

Im Folgenden wird eine feinere Differenzierung vorgenommen und der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund betrachtet. Dabei ist nicht mehr nur die Staatsangehörigkeit das ausschlaggebende Merkmal, sondern auch die eigene Migrationserfahrung oder die der Eltern. Als Einwohner mit Migrationshintergrund werden dadurch alle Ausländer, Eingebürgerte, Aussiedler, im Ausland geborene Deutsche sowie deren Kinder unter 18 Jahren gezählt⁵.

Einwohner mit Migrationshintergrund			
	Einwohner gesamt	Einwohner Mit MH	%
Lechhausen-Süd	8.408	4.515	53,7
Lechhausen-West	12.081	6.722	55,6
Lechhausen Süd+West	20.489	11.237	54,7
Gesamtstadt	267.121	110.647	41,4

2 Migrationshintergrund (Quelle: Strukturatlas 2010)

Die Stadtteile Lechhausen Süd und West weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf. Im Schnitt haben mehr als die Hälfte, ca. 55%

² Im Vergleich dazu: Ausländeranteile in Oberhausen Nord 27,5% und Stadtbezirk Links der Wertach 33,5%

³ Strukturatlas 2010, S. 29

⁴ Strukturatlas 2010, S.15

⁵ Strukturatlas 2010, S.19

der Bewohner in diesen Stadtteilen eine Zuwanderungsgeschichte. Vor dem Hintergrund starker Zuzüge von Aussiedlern und Spätaussiedlern in der Vergangenheit, einer zunehmenden Zahl von Einbürgerungen und der Etablierung der zweiten und dritten Generation der früheren „Gastarbeiter“ wird nun die deutsche Bevölkerung mit Migrationshintergrund (ohne Ausländeranteil, d.h. mit deutscher Staatsbürgerschaft) näher betrachtet.

Migrationshintergrund in der deutschen Bevölkerung	Deutsche m. MH		davon Eingebürgerte		davon Aussiedler		davon Spätaussiedler	
	Insgesamt	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Lechhausen-Süd	2.593	30,8	1.114	43,0	671	25,9	808	31,2
Lechhausen-West	3.975	32,9	1.356	34,1	1.370	34,5	1.249	31,4
Lechhausen Süd+West	6.568	31,9	2.470	38,6	2.041	30,2	2.057	31,3
Gesamtstadt	67.965	25,4	24.963	36,7	19.922	29,3	23.080	34,0

3 Migrationshintergrund in der deutschen Bevölkerung (Quelle: Strukturatlas 2010)

Fast 32 % der deutschen Bevölkerung in Lechhausen hat ihren Ursprung nicht in Deutschland. Dieser Anteil setzt sich aus Aussiedlern und Spätaussiedlern sowie von eingebürgerten Ausländern zusammen.

Arbeitslosenquote

Die Arbeitsmarktstatistik für die Stadtteile Lechhausen Süd und West zeigt, dass hier die Ausländer überdurchschnittlich von der Arbeitslosigkeit betroffen zu sein scheinen (35%). Die Arbeitslosenquote der unter 25 Jährigen liegt mit 6,5% unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 8,2%.

Arbeitslosenquote	Arbeitslose		darunter Deutsche		darunter Ausländer		unter 25 Jährige	
	Insgesamt	Anteil an 15-65 J.	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Lechhausen-Süd	462	8,2%	293	63,4	169	36,6	31	6,7
Lechhausen-West	545	6,9%	358	65,7	182	33,4	35	6,4
Lechhausen Süd+West	1007	7,6%	651	64,6	351	35,0	66	6,6
Gesamtstadt	10.733	6,1%	7.468	69,6	3.232	30,1	876	8,2

4 Arbeitslosenquote (Quelle: Strukturatlas 2010)

Bildungssituation in Lechhausen

Ziel dieses Mikroprojektes ist die Situation der Lechhauser Hauptschulabsolventen für die Jahre 2009 und 2010 im regionalen und überregionalen Vergleich darzustellen.

Dafür werden die erreichten Schulabschlüsse der Absolventen aus den Hauptschulen in Lechhausen mit denen der Augsburger, der bayerischen und der deutschen Hauptschulabgängern verglichen. Die Auswertung stützt sich auf veröffentlichte Daten des Augsburger Amtes für Statistik und Stadtforschung, des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung und des Statistischen Bundesamtes sowie die zur Verfügung gestellten Daten des Schulamts der Stadt Augsburg und der beiden Lechhauser Hauptschulen (die mittlerweile zu Mittelschulen umgewandelt wurden).

Während in der deutschlandweiten Statistik keine Unterscheidung zwischen einem erfolgreichen Hauptschulabschluss und einem Qualifizierenden Hauptschulabschluss (QA) vorgenommen wird, ist für die anderen Regionen eine Aufteilung in „kein Abschluss“, „nur Hauptschulabschluss“ und „Qualifizierender Hauptschulabschluss“ möglich. Der mittlere Schulabschluss wird in dieser Betrachtung nicht berücksichtigt. Für das Jahr 2009 liefert die Statistik folgende Werte:

HS-Absolventen 2009	Absolventen Insgesamt	darunter mit					
		HS-Abschluss		mit QA		kein Abschluss	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	142 991	128 416	90	k. A.		14 575	10
Bayern	36 379	33 371	92	22 353	61	3 008	8
Augsburg	683	607	89	375	55	76	11
Lechhausen	123	120	98	39	32	3	2
Goethe	74	73	99	24	32	1	1
Schiller	49	47	96	15	31	2	4

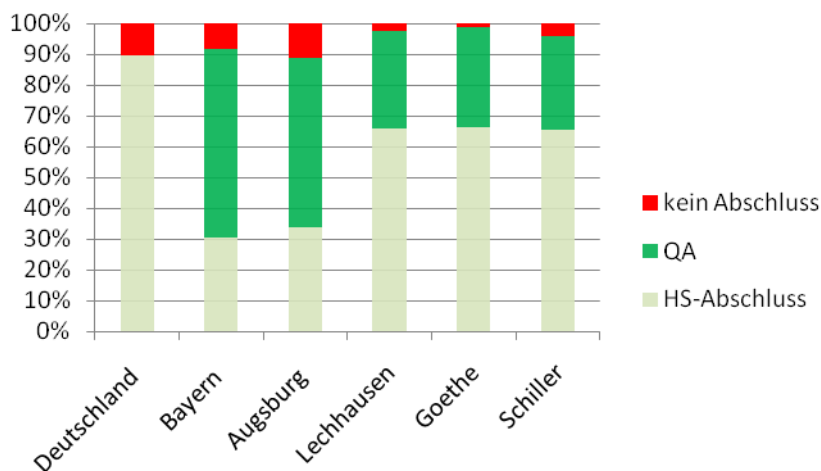
5 Hauptschulabsolventen 2009 (Quelle: Statistisches Bundesamt 2010; Amt für Statistik und Stadtforschung Augsburg; Absolventenstatistik Goethe - und Schillerschule)

Eine Auswertung für das Jahr 2010 kann aufgrund der aktuellen Datenlage nur für Augsburg und Lechhausen durchgeführt werden.

HS- Absolventen 2010	Absolventen Insgesamt	darunter mit					
		HS-Abschluss		mit QA		kein Abschluss	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Augsburg	846	794	94	486	57	52	6
Lechhausen	106	104	98	52	49	2	2
Goethe	56	54	96	27	48	2	4
Schiller	50	50	100	25	50	-	0

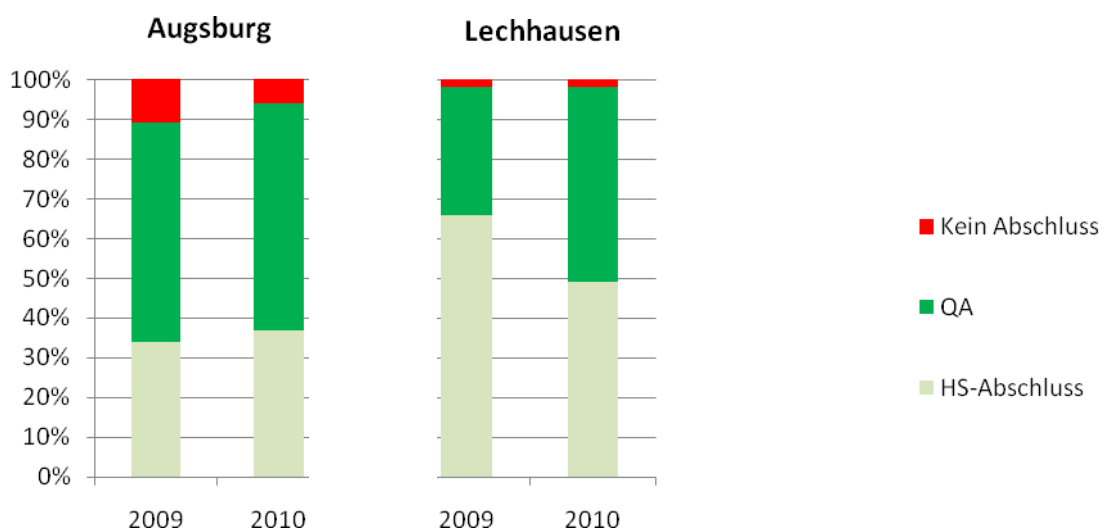
6 Hauptschulabsolventen 2010, (Quelle: Schulamt Augsburg, Absolventenstatistik Goethe - und Schillerschule)

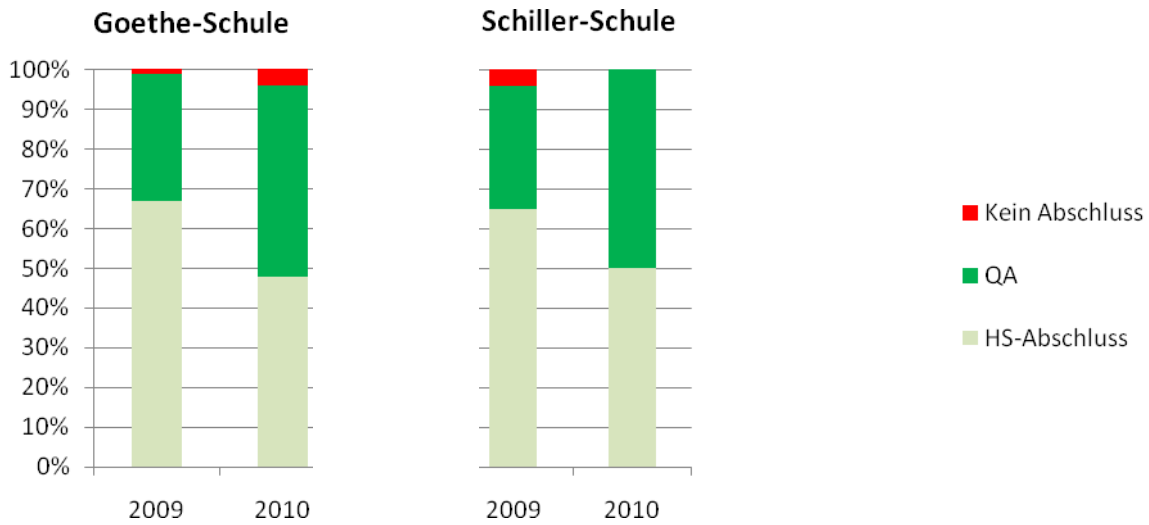
Im Abschlussjahr 2009 können sowohl in Deutschland als auch in Bayern und Augsburg ca. 90% aller Hauptschulabsolventen einen erfolgreichen Hauptschulabschluss vorweisen. In Lechhausen haben im selben Jahr 98% aller Hauptschulabsolventen die 9. Klasse mit einem erfolgreichen Hauptschulabschluss verlassen. Nur 2% verließen die Schule ohne Abschluss. Einen qualifizierenden Hauptschulabschluss konnten in Lechhausen nur knapp 32% der Schüler/innen des Jahrgangs vorlegen während es in Augsburg 55% und in Bayern 61% waren.



7 Hauptschulabsolventen 2009, Eigene Darstellung

Werden nun die Daten der beiden Jahre 2009 und 2010 miteinander verglichen ergeben sich folgende Darstellungen:





8 HS-Absolventen 2010

In Augsburg nahm der Anteil der Schüler und Schülerinnen, die ohne Abschluss die Hauptschule verließen deutlich ab. Im Jahr 2009 waren es ca. 11% und im darauffolgenden Jahr „nur“ 6%. Dagegen bestanden ca. 5% mehr den Hauptschulabschluss erfolgreich (94%) während der Anteil der QA-Abschlüsse mit 57% nicht bedeutend zunahm. In Lechhausen jedoch blieb der Anteil der erfolgreichen Hauptschulabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr konstant (98%). Auch die Schüler und Schülerinnen ohne Abschluss machten im Jahr 2010 wieder 2% aus. Jedoch ist die Verteilung der Schüler und Schülerinnen mit einem QA in beiden Lechhauser Hauptschulen prozentual gestiegen. Waren es im Jahr 2009 nur 32% aller Lechhauser Hauptschulabgänger sind es im Jahr 2010 knapp 50%, die einen qualifizierenden Hauptschulabschluss vorweisen können.

Die Erforschung dessen, worauf diese erfreuliche Entwicklung zurückzuführen ist, würde den Rahmen dieser Betrachtung sprengen. Auf jeden Fall kann an dieser Stelle festgehalten werden, dass in den letzten 2 Jahren in diesem Stadtteil durch eine Reihe von unterschiedlichen Institutionen zahlreiche schülerspezifische Projekte durchgeführt wurden. Eines davon ist das Programm STÄRKEN vor Ort als Teil der bundesweiten Initiative JUGEND STÄRKEN. Seit etwa 2 Jahren werden in diesem Stadtteil verschiedene Mikroprojekte im Rahmen dieses Programms gefördert die sich der schulischen, beruflichen und sozialen Integration von jungen Menschen widmen. Drei dieser öffentlich geförderten Miniprojekte werden im Folgenden beschrieben und daraufhin untersucht, ob diese zu einer Erhöhung der Bildungsmotivation bei den teilnehmenden Jugendlichen beigetragen haben.

STÄRKEN vor Ort Projekt – Heaven, Hell & Paradise – Buch der Klasse 9a Schillerschule



Intro

Durch die Förderung des Programms STÄRKEN vor Ort entstand ein Buch von und über die Schülerinnen und Schüler einer Klasse der Schiller-Mittelschule Augsburg – Lechhausen. In diesem Werk bieten die Schüler/innen tiefe Einblicke in ihre Persönlichkeiten und legen ihre alltäglichen Wünsche und Ängste offen und zeigen somit dem Leser ein überraschend ehrliches und offenes Portrait über die Gefühle der heutigen Hauptschüler. Unter der Leitung von Frau Heidemarie Brosche haben die Schüler und Schülerinnen eigenständig dieses Buch geschrieben, gestaltet und vermarktet.

Inhalte

Neben unterschiedlichen Workshops zum Thema kreatives Schreiben haben die Schüler/innen auch an organisierten Ausflügen, wie z.B. zur Stadtbücherei oder ins Kunstmuseum teilgenommen. Unter professioneller Leitung erlernten die Teilnehmer/innen Cover und Layoutgestaltung und wendeten das Wissen direkt an um ihr Buch selbst zu gestalten. Auch ein Kurs in „Business-Knigge“ stand auf dem Programm. Außerdem planten und organisierten sie eine Sonderausstellung zur Vorstellung des Buchprojekts und präsentierten Passagen aus ihrem Buch an das Publikum.

Interviews

Alle Schüler/innen der Gruppe wurden kontaktiert um mit ihnen leitfadengesteuerte Interviews durchzuführen. Letztlich kam es zu zehn Gesprächen, da viele Jugendliche aus zeitlichen Gründen abgesagt haben. Die Ergebnisse der stattgefundenen Gespräche können folgendermaßen zusammengefasst werden.

Auf die Frage was ihnen an der Mitarbeit an diesem Projekt am besten gefallen hat antworteten alle Befragten, das es Ihnen **Spaß gemacht hat** und sie **sich und ihre Klassenkameraden besser kennengelernt haben** (100%).

Die Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie durch die Teilnahme ihre **Rechtschreibung und Grammatik verbessert** haben und sie sich nun **besser ausdrücken** können (80%).

Wichtig schien den Schülern zu sein, dass sie mit diesem Buch allen bewiesen haben, dass **Hauptschüler auch was drauf haben** (90%).

Nach der Fertigstellung des Buches empfanden die Schüler **Stolz** auf sich und auf ihre Kameraden (100%) und fühlten sich **selbstbewusster** als vor dem Projekt (80%).

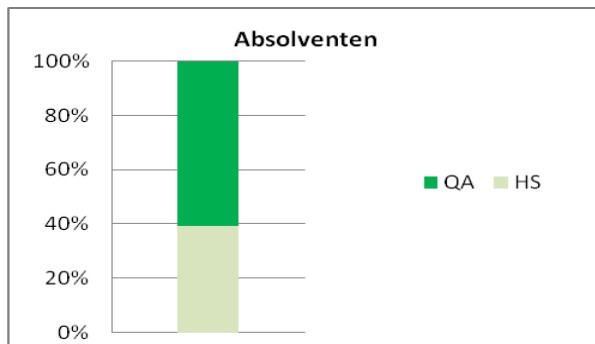
Einige Schüler teilten die Meinung, dass durch die Teilnahme sich ihr **Image bei den Lehrern** verbessert hat und sie **bessere Noten** bekamen (60%).

Im Hinblick auf die Bewerbungswirkung der Teilnahme gaben 4 Schüler an, dass die Urkunden bei der **Bewerbung gut angekommen** sind und die übrigen Schüler äußerten sich sehr optimistisch auf die positive Wirkung der Teilnahmezertifikate in den zukünftigen Bewerbungen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfehlen das Projekt weiter und würden wieder teilnehmen.

Daten und Fakten

Das Buchprojekt startete im Schuljahr 2008/2009 mit der damaligen 8. Klasse und wurde im Jahr 2010 abgeschlossen. Beteiligt waren alle 25 Schüler dieser Klasse. Der Migrationsanteil der Klasse betrug über 70%. Die Absolventen dieser Klasse im Jahre 2010 lassen sich wie folgt aufteilen:



9 Absolventen Buchprojekt

Von den teilnehmenden 25 Schülern und Schülerinnen haben sich 2 Schüler entschieden, die 9. Klasse zu wiederholen. Alle verbliebenen 23 Schüler haben die Schillerschule mit einem erfolgreichen Hauptschulabschluss verlassen, davon 14 mit einem qualifizierenden Abschluss (60%).

Nach der Schule

Zum Zeitpunkt der Befragung im November sah die aktuelle Situation in der Gruppe folgendermaßen aus:

Anzahl %

BUCHPROJEKT – Situation November 2010		
noch in der Orientierungsphase	1	4%
in Ausbildung	13	57%
weiterführende Schulen/Wirtschaftsschule	3	13%
Maßnahmen BVJ, BvB	6	26%

Die klassenübergreifende Erhebung der Schillerschule im Juni 2010 liefert ein anderes und wesentlich negativeres Bild über die damals zukünftigen Absolventen:

Anzahl %

Schillerschule		
Situation der Schüler aus den 9. Regelklassen - Juni 2010		
Mit unterschriebenem Ausbildungsvertrag	10	20%
Angestrebte schulische Weiterbildung (Wirtschaftsschule, etc.)	12	24%
In Maßnahmen bzw. nicht versorgte Schüler	28	56%

Zum Zeitpunkt der schulinternen Erhebung im Juni geben 20% aller zukünftigen Absolventen an, eine Lehrstelle gefunden zu haben. Weitere 24% strebten eine schulische Weiterbildung an und der Rest war noch nicht versorgt. Die relativ negative Prognose aus der Erhebung der Schule hat sich jedoch bei der Gruppe der Buchprojektteilnehmer nicht erfüllt. Von diesen Schüler/innen befanden sich bei der untersuchungsbedingten Befragung im November über 57% in Ausbildung und 26% in einer Maßnahme. Die Teilnehmer/innen des Buchprojektes stechen was die Ausbildungssituation angeht positiv hervor. Dadurch kann sich der Eindruck verfestigen, dass eine intensive, persönlichkeitsfördernde Projektarbeit zusätzliche Ressourcen bei den Jugendlichen erschließt und ihre Motivation fördert. Aus den geführten Interviews geht eindeutig hervor, dass durch die Teilnahme an diesem Projekt die Schüler/innen mehr Selbstbewusstsein erlangten und sich und ihre Umgebung nun positiver wahrnehmen. Diese Bewusstseinsänderung könnte sich auch auf die Motivation ausgewirkt und den Schülern/innen neue Perspektiven bei der Berufswahl eröffnet und sie bei der Bewerbungsprozedur gestärkt haben.

STÄRKEN vor Ort Projekt – „Just E“ – Kindertageseinrichtung Sankt Elisabeth.



Intro

„Just E“, eine offene Aktionsgruppe für Jugendliche, wurde in den Jahren 2009 und 2010 in mehreren Phasen am Hort der Kindertageseinrichtung Sankt Elisabeth in Augsburg Lechhausen durchgeführt. Das Projekt verfolgt einen ressourcenorientierten Ansatz. Die jugendlichen Teilnehmer/innen und Teilnehmer/innen können die Aktionen selber auswählen und so die Gruppenstunden nach ihren eigenen Interessen aktiv mitgestalten. Die Treffen finden in der Regel einmal wöchentlich am frühen Abend statt und beginnen mit einem gemeinsamen warmen Essen.

Inhalte

Die Gruppenaktionen wurden entweder von den Schülern selbst initiiert oder es konnte nach Vorschlag der Erzieher darüber abgestimmt werden. Nachfolgend werden stichwortartig nur einige der geplanten und durchgeführten Aktivitäten genannt: gemeinsames Kochen und Kochbuch verfassen – Lagerfeuer und Marshmallows rösten – Lechuferfest: „gestrandete Klänge“ – Fotosafari – Themen-Charaktere – Geschichten und Märchen – Schwarzlicht-Aktionen – Gipsmasken anfertigen – Lechhauser Kulturnacht (geplant und vorbereitet).

Interviews

1. Fragebogen (Alternativfragen, Mehrfachauswahl und offene Fragen)

Die Leiter des „STÄRKEN vor Ort“ - Projektes entwickelten einen Fragebogen, der kurz vor der Sommerpause 2010 eingesetzt wurde. Nachfolgend werden die wichtigsten Aussagen zusammengefasst (n=9):

Alle Befragten gehen entweder **sehr gerne** (78%) oder **gerne** (22%) zu „Just E“ und sind mit dem Angebot bzw. den Aktionen entweder **sehr zufrieden** (56%) oder **zufrieden** (44%). Mit den Erziehern sind 44% **sehr zufrieden** und 56% **zufrieden**. Als Motivationsgrundlage fügen die meisten Jugendlichen an, dass sie zu „Just E“ kommen, um **neue Freunde zu treffen** und **gemeinsam Aktionen mit anderen** zu erleben. Dass man **Spaß** hat und **Spiele** macht gefällt 89% am besten. Im Hinblick auf die Gruppenzusammensetzung finden 89% **altersgemischte Gruppen besser**. Nur 22% geben an, dass sie mit geschlechtergemischten Gruppen **weniger zufrieden** wären. Letzterer Punkt ist interessant, da in der qualitativen Befragung entgegengesetzte Aussagen getroffen wurden.

2. Qualitative Befragung (Leitfadengesteuertes Interview)

Im Dezember 2010 konnten mit fünf Schülerinnen persönliche Interviews durchgeführt werden. Die Gruppe bestand zu diesem Zeitpunkt nur aus weiblichen Teilnehmerinnen im

Alter von 13 bis 14 Jahren aus allen oben genannten Schulen. Alle Befragten waren im Zeitraum September bis Dezember 2009 in das Projekt eingetreten. Obwohl die Anzahl der Befragten recht klein war, können aufgrund der Homogenität der Antworten interessante Rückschlüsse gezogen werden:

Am besten gefallen hat allen das **gemeinsame Essen** vor Beginn der jeweiligen Aktionen. Hier wurde von den Teilnehmerinnen besonders die angenehme Atmosphäre, das kurzfristige „Zur-Ruhe-Kommen“ sowie das **gemeinsame Beisammensein** als sehr positiv beschrieben. Kraft zu schöpfen, um kreativ an die unmittelbar anschließenden Aktivitäten herangehen zu können, war für jede befragte Projektteilnehmerin essentiell.

Selbst bestimmen zu dürfen, was gemacht wird war für die Motivation und den Erfolg der Projekte entscheidend (100%). Alle Jugendlichen äußerten, dass durch die gemeinsam geplanten und durchgeführten Aktionen ihr **Selbstbewusstsein** und das **Selbstvertrauen** gestärkt wurden: „*ich habe nun mehr Mut*“, „*ich kann ja viel mehr, als ich dachte*“ und „*ich habe einfach nun weniger Angst*“ waren durchgängige Aussagen.

Eine Teilnehmerin wies darauf hin, dass sie gelernt habe, „*mich nicht immer gleich so aufzuregen*“. Einer weiteren fiel auf, dass „*ich viel weniger aggressiv bin*“.

Vier der fünf Mädchen waren überzeugt, dass sie gelernt haben, viel **konzentrierter** zu arbeiten und länger an einer Sache zu bleiben. Obwohl keine Aussagen über unmittelbare Verbesserungen im Schulalltag getroffen werden konnten, verbanden doch alle mit dem **gesteigerten Selbstwertgefühl** die Hoffnung, dass dies sich langfristig auch in besseren Schulnoten manifestieren würde.

Vier von fünf Befragten innerhalb dieser geschlechtshomogenen Gruppe waren froh, dass derzeit keine „**Jungs**“ mehr in der Gruppe sind, da diese „*meist nur nerven, stressen und stören*“. Eine 14jährige Teilnehmerin fasste ihre Ansicht hierzu in einer knappen Aussage zusammen: „*Die Jungs brauchen uns (Mädchen) – aber wir nicht die Jungs!*“

Alle befragten Teilnehmerinnen würden an diesem Projekt wieder teilnehmen.

Daten und Fakten

In den verschiedenen Durchläufen variierte die Gruppenstärke jeweils zwischen 8 und 20 Personen bei einer durchwegs hohen Anwesenheitsquote. Der Altersdurchschnitt der teilnehmenden Jugendlichen betrug 13-15 Jahre. Mehrheitlich befanden sich die Schülerinnen und Schüler in der siebten und achten Jahrgangsstufe der Goethe- und Schiller Volksschule (nun Mittelschule) sowie der Pankratiusschule. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Schullaufbahn sind Aussagen bezüglich des Übergangs Schule-Beruf derzeit nicht zu treffen.

STÄRKEN vor Ort Projekte – „Musicalwerkstatt“ und „Knigge-Kurs“ Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. – Augsburg



Intro

Die Projekte „**Musical-Werkstatt**“ sowie „**Knigge Kurs für junge Zuwanderer und Kompetenzen + Können**“ fanden in jeweils zwei Durchläufen in den Jahren 2009 und 2010 statt. Die Zielgruppe der von der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. initiierten Projekte bestand überwiegend aus jugendlichen Zuwanderern aus den postsowjetischen Staaten.

Inhalte

Die Inhalte und Aktionen innerhalb der beiden Gruppen wurden zwar von den Leiterinnen, gerade im Hinblick auf die Aufführung eines Musicals, grob vorgegeben, jedoch konnten sich die Jugendlichen jederzeit mit ihren eigenen Ideen einbringen und den Ablauf aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten. Im Rahmen einer kreativ orientierten Projektarbeit wurden im *Bereich Musical* unter anderem folgende Inhalte vermittelt: aktive Gestaltung des Entstehungsprozesses eines Musicals - von der Konzeption bis zur Aufführung; Gesang und Tanz sowie schauspielerische Darstellung; Ausflüge, z.B. Besuch einer professionellen Musicalaufführung.

Im „*Knigge- + Kompetenzen-Kurs*“ wurden u. a. Gestik und Mimik beobachtet und geschult, Tischsitten eingeübt, Kleidung für Bewerbungsgespräche ausgewählt, nonverbale Kommunikation erprobt sowie Zeitmanagement und Lernmethoden erarbeitet.

Interviews

Mit sechs Jugendlichen im Alter von 14 – 17 Jahren, die jeweils an beiden Projekten teilnahmen, wurden qualitative Interviews durchgeführt. Erst eine Teilnehmerin hat die Schule mit dem erfolgreichen Hauptschulabschluss verlassen und absolviert zurzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr. Die anderen befinden sich noch an allgemeinbildenden Schulen (vier auf der Mittelschule, teilweise im M-Zweig sowie eine Wirtschaftsschülerin). Alle gaben an, mindestens den **mittleren Schulabschluss erreichen zu wollen** und waren über die unterschiedlichen Wege, auch später einen höheren Schulabschluss erlangen zu können, sehr gut informiert. Fünf der Befragten gaben an, dass ihnen erst durch das **Bewusstwerden ihrer Stärken** innerhalb der Projekte klar geworden sei, welche vielfältigen Möglichkeiten der Schul- und Berufsausbildung es für sie gäbe. Als Berufswunsch wurden kaufmännische, künstlerische und soziale Berufe angegeben. Die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens war allen Befragten bewusst und wurde während der Interviews von drei Teilnehmerinnen aktiv angesprochen.

Von den durchgeführten Aktionen waren alle Beteiligten begeistert. Besonders hervorgehoben wurden im Projekt „*Knigge*“ der Besuch eines Restaurants und eines größeren Modegeschäftes: Außerhalb der normalen Öffnungszeiten konnten so praxisorientiert Tischsitten erprobt und die passende Kleidung für ein Vorstellungsgespräch mit der Hilfe von Experten ausgewählt und anprobiert werden. Im *Musicalprojekt* war der Besuch einer Aufführung in Stuttgart mit einem intensiven Blick hinter die Kulissen einer der Höhepunkte.

Das **Erlernen** von neuen **Kenntnissen und Fertigkeiten**, wie zum Beispiel „*coolen Tanzschritten*“, „*Mathematik, die man praktisch anwenden kann*“ und „*auf verschiedene Weisen NEIN sagen zu können*“, wurde von allen Beteiligten als sehr wichtig empfunden. Auch wurde geäußert, dass in der aktiven Projektarbeit gut **Stress abgebaut** werden konnte.

Im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Schule sagten drei Teilnehmerinnen, dass sie jetzt **konzentrierter** und **disziplinierter** arbeiten und sich ihre **Zeit besser einteilen** könnten. Zwei andere haben nun „*sogar mehr Spaß an Mathe*“.

Besonders hervorzuheben sind die positiven Auswirkungen auf die **Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen** der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Hierzu werden exemplarisch nur die wichtigsten Aussagen wiedergegeben: „*Ich bin **selbstbewusster** geworden*“, „*Wir haben gelernt, **Verantwortung** zu übernehmen*“, „*Ich habe **Vorurteile abgebaut***“ und „*ich weiß jetzt, wie man richtig lernt und sich das Gelernte **besser merken kann***“.

Alle Jugendlichen betonen, dass sie gerne weiter an einem solchen Projekt teilnehmen würden. Bemerkenswert während des Interviews war die stets sichtbare sehr große Motivation, Begeisterungsfähigkeit und Zuversicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Daten und Fakten

An den Projekten nahmen jeweils 17-18 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren teil. Sie besuchten mehrheitlich die Goethe- und Schillerschule in Lechhausen. Die Projekte fanden außerhalb der Schulferien in der Regel einmal wöchentlich statt. Mit der Anwesenheitsquote zeigten sich die Projektleiterinnen hoch zufrieden.

Fazit

Laut Statistik haben nur 19% der Hauptschüler der Stadt Augsburg im Jahr 2010 und auch in den Vorjahren eine Ausbildungsstelle im dualen System erhalten.⁶ Gespräche mit Arbeitsagentur und Jobcenter Augsburg haben ergeben, dass sich der Stadtteil Lechhausen in Bezug auf die Situation der Jugendlichen nicht signifikant von anderen Stadtteilen unterscheidet. Beide Stellen bestätigen, dass trotz des hohen Migrantenanteils an den Schulen, Lechhausen kein Brennpunkt darstellt. Wie in der gesamten Wirtschaft sei auch hier eine leichte Entspannung spürbar, die den Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern könnte. Dennoch erweist sich für den einzelnen Jugendlichen der Übergang von Schule in Beruf, wie in anderen Stadtteilen auch, auch in Lechhausen als schwierig. Bei der Befragung der Teilnehmer/innen des Buchprojekts „Heaven, Hell & Paradise“, bestätigte sich diese Aussage ebenfalls. Dennoch gelang es 57% der Teilnehmer/innen einen Ausbildungsplatz im dualen System zu finden. Entgegen allen negativen Prognosen gelang es diesen Jugendlichen sich auf dem Ausbildungsmarkt durchzusetzen. Für die Teilnehmer/innen der anderen Projekte können diesbezüglich keine Aussagen gemacht werden, da sie sich zum Zeitpunkt der Befragung größtenteils immer noch in schulischer Ausbildung befanden. Zusammenfassend für Lechhausen kann aber folgendes festgehalten werden: trotz eines überdurchschnittlich hohen Migrationsanteils an den beiden Hauptschulen in Lechhausen, unterscheiden sich die Absolventen nicht negativ von dem Augsburger Durchschnitt. In Lechhausen verlassen weniger Jugendliche die Hauptschule ohne Abschluss, dementsprechend weist ein relativ hoher Anteil einen Hauptschulabschluss vor. Doch im Vergleich zur Gesamtstadt verlassen weniger Schüler und Schülerinnen die 9. Klasse mit einem qualifizierenden Abschluss. Die Ausnahme sind auch hier die Teilnehmer/innen des Buchprojekts, die mit einem Anteil von 60% den QA erfolgreich bestanden haben. Dies könnte zur der Schlussfolgerung führen, dass langfristig angelegte Projekte, welche die Kompetenzen der Schüler/innen fordern und fördern und somit das Selbstwertgefühl der Teilnehmer/innen steigern eine positive Wirkung auf die Bildungsmotivation haben. Diese Motivationssteigerung wirkt sich dann auch positiv bei der Ausbildungsplatzsuche aus (s. S.11). Diese Aussage mag zwar in dieser Form nachvollziehbar sein, dennoch kann nicht behauptet werden, dass sie das valide Ergebnis dieses Mikroprojektes und seiner Untersuchung ist. Dafür müssten mehr vergleichbare Projekte herangezogen und über einen längeren Zeitraum beobachtet werden. Dennoch lassen die oben dargestellten Daten und Fakten darauf schließen, dass die einzelnen Mikroprojekte im Rahmen des Programms STÄRKEN vor Ort in der subjektiven Einschätzung der teilnehmenden Jugendlichen viel Positives bewirkt haben. Neben handfestem Knowhow, welches in den Projekten vermittelt wurde (kreatives Schreiben, Business-Knigge, Tanzkurs, etc.) haben die Schüler/innen viel für die Stärkung ihrer Persönlichkeit mitgenommen. Mit einem gestärkten Selbstbewusstsein nehmen sie sich selbst und ihre Umgebung positiver wahr und sind motiviert ihren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

⁶ RÜM Stadt Augsburg 2010

Literaturverzeichnis

Bildung in Deutschland 2010 [Bericht] / Verf. Bildungsberichterstattung Autorengruppe. - Bielefeld : Bertelsmann Verlag, 2010.

Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen. Schuljahr 2009/2010. Fachserie 11 Reihe 1 [Bericht] / Verf. Statistisches Bundesamt. - Wiesbaden : Statistisches Bundesamt, 2010.

Perspektive Berufsabschluss [Online] / Verf. Augsburg RÜM Stadt Augsburg. Regionales Übergangsmanagement der Stadt. - 2010. - www.perspektive-berufsabschluss.de/de/653.php.

Statistik Augsburg Interaktiv [Online] / Verf. Augsburg Statistik. - <https://www3.augsburg.de/jserv/Statistik/content/main.jsp?year=20091231&mode=2&area=0&id=25>

Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg 2009 [Bericht] / Verf. Stadtforschung Stadt Augsburg. Amt für Statistik und Stadtforschung - 2009 : [s.n.], 2009.

Strukturatlas der Stadt Augsburg 2010 / Verf. Augsburg Amt für Statistik und Stadtforschung. - Augsburg : [s.n.], 2010.

Unser Dank gilt:

Amt für Statistik und Stadtforschung Augsburg

Goethe – Mittelschule Augsburg

Schiller - Mittelschule Augsburg

Staatliches Schulamt Augsburg

Kindertageseinrichtung Sankt Elisabeth.

Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. – Augsburg

Leitung und Autoren des Buchs „Heaven, Hell & Paradise“

Allen beteiligten Schülerinnen, Schülern und Lehrern

...last but not least: herzlichen Dank an Herr Fischer!